

St. Lambrechter Orgelsommer

Vier Konzerte und eine Orgelführung
an der Westenfelder-Orgel



Stiftskirche St. Lambrecht, 8813 St. Lambrecht
Juni bis September 2017

Herzlich willkommen beim St. Lambrechter Orgelsommer 2017!

Eine Reihe von vier Konzerten bietet die Gelegenheit, die beeindruckende Westenfelder-Orgel sowohl solistisch, als auch kammermusikalisch zu erleben. Das Instrument von höchster Qualität besticht durch außergewöhnlichen Farbenreichtum und Klangsinn, der sich auf einzigartige Weise mit der Akustik der gotischen Kirche verbindet.

Das abwechslungsreiche Programm umfasst Musik vom Frühbarock bis zur Gegenwart. Wenn auch der Schwerpunkt entsprechend der Charakteristik der Orgel auf älterer Musik liegt, kann mit eigens für den St. Lambrechter Orgelsommer komponierten Werken auch allerneueste Musik angeboten werden. Neben zwei Soloabenden international aktiver Organisten werden im ersten Konzert der Reihe Saxophon und Klarinette den Orgelklang bereichern, und im August wird erstmals die Kombination Violoncello – Orgel zu hören sein. Beschlossen wird die Reihe von einer Orgelführung, bei der Sie das Instrument Orgel im Allgemeinen und die St. Lambrechter Westenfelder-Orgel im Speziellen näher kennen lernen können.

So lade ich Sie gerne zu diesen vielfältigen Klangerlebnissen in die Stiftskirche von St. Lambrecht ein!

Manfred Novak

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Manfred Novak', written in a cursive style.

Stiftsorganist St. Lambrecht

Gesamtprogramm

10.06.2017, 19:30	Wolfgang Fleischhacker, Klarinette und Saxophone Manfred Novak, Orgel
01.07.2017, 19:30	Antonio Caporaso (I), Orgel
15.08.2017, 19:30	Cornelia Perwein, Violoncello Manfred Novak, Orgel
16.09.2017, 19:30	Gustav Auzinger, Orgel
17.09.2017, 15:00	Manfred Novak, Orgelführung an der Westenfelder-Orgel

Alle Veranstaltungen finden in der Stiftskirche St. Lambrecht, 8813 St. Lambrecht, bei freiem Eintritt statt. Wir ersuchen Sie um eine angemessene Spende.

Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Zugsanbindung nach Mariahof-St. Lambrecht
(Fahrpläne unter <http://fahrplan.oebb.at>).

10. Juni 2017, 19:30

Wolfgang Fleischhacker & Manfred Novak

Wolfgang Fleischhacker



Aufgewachsen in St. Lambrecht (Steiermark). Nach einer Handwerkslehre folgte ein dreijähriges Berufsmusikerdasein in einigen mitteleuropäischen Ländern (Unterhaltungsmusik). Erst relativ spät folgte am zweiten Bildungsweg das Musikstudium.

Er absolvierte ein Klarinettenstudium am Konservatorium Klagenfurt (Prof. Franz Rieger), das Saxophonstudium ebendort (Prof. Johann Kawrza) sowie an den Universitäten Graz (Prof. Peter Straub) und Wien (Prof. Oto Vrhovnik). Meisterkurse bei George Wolfe, Eugene Rousseau, Gerald Preinfalk.

Seit 1998 unterrichtet Wolfgang Fleischhacker an der Musikschule Murau, seit 2001 am BORG Murau (karenziert). Seit 2004 Direktor der Musikschule Murau. Seit 2011 Leitung von Seminaren und Workshops an der Kunstuniversität Graz.

Seit 2013 Vorsitzender des MDF (MusikschuldirektorInnen-Landesfachverband).



Manfred Novak (geb. 1977) studierte Orgel und Kirchenmusik in Wien (Orgel und Improvisation bei Peter Planyavsky; Komposition bei Wolfgang Sauseng, beide Studien mit Auszeichnung) und Orgel in Amsterdam (bei Jacques van Oortmerssen), wo er sich schwerpunktmäßig mit Musik der Renaissance und des Barock beschäftigte. Er edierte die erste kritische Gesamtausgabe der Klagenfurter Orgeltabulatur, *The Organ Tablature from Klagenfurt, ms. GV 4/3: Transcription, Commentary & Facsimile* (3 Bd.). Wissenschaftliche Vorträge zum Thema der Klagenfurter Orgeltabulatur und

zu liturgischer Musik nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil sowie Solo- und Kammermusikkonzerte führten ihn in verschiedene Länder und zu historischen Orgeln Europas (Alkmaar, Grote Sint Laurenskerk; Amsterdam, Nieuwe Kerk; Rötha, St. Georgenkirche; Kongsberg; Vilnius, Church Heritage Museum; Dresden, Kathedrale, etc.) und bis nach Australien.

Seine kompositorische Tätigkeit umfasst hauptsächlich liturgische und geistliche Musik sowie Vokalmusik. Er erhielt Kompositionsaufträge der Evangelischen Kirche in Österreich, des Carus-Verlags, der Chorszene NÖ und von STYRIA CANTAT, sowie Förderungen aus Mitteln des „Wiener Symphoniker Kompositionsstipendium“.

Mit November 2010 wurde Manfred Novak als Organist und Chorleiter an das Benediktinerstift St. Lambrecht (Steiermark/A) berufen. Im Jahr

2011 nahm er bei MDG die Weltersteinspielung der Klagenfurter Orgeltabulatur auf einer Doppel-CD vor (im Fachhandel erhältlich). Zwei Jahre später spielte er seine zweite Aufnahme, *Farbklänge*, mit vorwiegend barocker Orgelmusik an der Westenfelder-Orgel in St. Lambrecht ein.

Programm:

Dieser Abend bietet durch den Einsatz von fünf Instrumenten (Klarinette, Sopran-, Alt-, Baritonsaxophon, Orgel) viel an klanglicher Abwechslung: Orgel solo, verschiedene Blasinstrumente alleine, Orgel und Saxophon im gleichberechtigten Dialog, begleitende Orgel zu einem Solobläser, Ebenso abwechslungsreich ist die Musik: vom strengen Kontrapunkt der Kanons und Fugen über impressionistisch schillernde Melodien bis zu instrumental-klanglichen Effekten und zwei Uraufführungen.

Maurizio Kagel (1931-2008), Raga

Wolfgang Fleischhacker (*1971), Raindrop, für Klarinette solo (UA)

Johann Sebastian Bach (1685-1750), aus Die Kunst der Fuge, BWV 1080

Contrapunctus 1

Canon per Augmentationem in Contrario Motu

Canon in Hypodiapason

Contrapunctus 6, in Stylo Francese

Canon alla Decima

Canon alla Duodecima

Contrapunctus 7

Paule Maurice (1910-1967), aus Tableaux de Provence

II. Chansoun per ma mio

III. La Boumiano

IV. Dis alyscamps l'amo souspire

Olivier Messiaen (1908-1992), Monodie

Wolfgang Fleischhacker, „Sim Sala Dim Bam Bam ...“ für Altsaxophon Solo (UA)

Leo Sowerby (1895-1968), Ballade



1. Juli 2017, 19:30

Antonio Caporaso (I)



Antonio Caporaso, geboren in Benevento/Süditalien, Diplomprüfungen in Chordirigieren, Komposition (Claudio Perugini), Orgel (Francesco Di Lernia), Cembalo (Andreina Di Girolamo) mit der Höchstpunktezahl bestanden. Orgel-Fortbildung (Konzertfach) an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Roman Summereder); Januar 2004 zweite Diplomprüfung mit Auszeichnung bestanden. Cembalo-Fortbildung (Konzertfach, Enrico Baiano); März 2013 zweite Diplomprüfung mit Auszeichnung bestanden.

Caporaso ist künstlerischer Leiter des Internationalen Orgelfestivals von Benevento und Leiter des *Concentus Sacrae Harmoniae*, einem am Konservatorium Benevento gegründeten Vokal- u. Instrumentalensemble, mit dem er geistliches Repertoire aufführt.

Konzerte im In- und Ausland, u.a.: Auditorium Conciliazione (Roma), Michaelerkirche (Wien), Cathedrale de Notre-Dame (Paris), St. Paul's Cathedral (London), Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (Berlin), Basilika St. Martin (Weingarten). Gründer des Kulturvereins *Aulos* und Leiter und des gleichnamigen a cappella-Chors, für den er bekannte Filmmusiken und Popsongs arrangiert.

Seine didaktischen Werke finden sich im lulu.com Katalog; seine Kompositionen wurden bei Pizzicato und Lantro Music veröffentlicht und mehrfach im In- und Ausland aufgeführt. Publikationen in *Singende Kirche*, *Ars Organi*, *Kyrko-musikernas Tidning*, *Het Orgel*, *Amadeus on line*, *Il Giornale della Musica*. Seine CD *Organ Recital in Vienna* wurde bei *Domani Musica* (Label: Puncta) und seine CD *Die Orgel von Gottfried Silbermann in der Friedenskirche zu Ponitz* bei *AMBIENTE Audio* veröffentlicht.

Caporaso ist Lehrer für Musiktheorie, Solfeggio und Gehörbildung sowie für Chordirigieren am „Nicola Sala“ Konservatorium Benevento.

Zum Programm:

Das Programm bewegt sich entlang der Nord-Süd-Achse von Hamburg bis nach Sizilien durch die Orgelmusik des Barock. Von Heinrich Scheidemann und Matthias Weckmann über Georg Böhm und Johann Sebastian Bach gelangen wir zur Musik des katholischen Südens von Georg Muffat und Bernardo Storace. Verbindende Elemente dieser geographisch, konfessionell und stilistisch kontrastierenden Auswahl sind Variationsformen in Gestalt der Ciacona (ein Tanz, der gegen Ende des 16. Jahrhunderts in der spanischen Volkskultur seinen Ursprung hat) und der Partita (Variationssätze über ein Lied) sowie Musik zum Magnificat, dem Lobpreis Marias, der seinen festen Platz im Abendgebet der Kirche hat.



15. August 2017, 19:30

Cornelia Perwein & Manfred Novak

Cornelia Perwein wurde 1988 in Friesach geboren. Sie erhielt im Alter von 7 Jahren ihren ersten Cellounterricht bei Elisabeth Pagitsch an der Musikschule Friesach. 2003 wechselte sie an das Kärntner Landeskonservatorium zu Prof. Milos Mlejnik. Danach studierte sie dort bei Prof. Igor Mitrovic und absolvierte ihr Studium 2010 mit ausgezeichnetem Erfolg. Anschließend begann sie ihr pädagogisches und künstlerisches Masterstudium bei Prof. Andreas Pözlberger an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz. Beide Studien schloss sie im März 2014 mit Auszeichnung ab.



Besondere Vorliebe hat Cornelia für Kammermusik in unterschiedlichen Besetzungen und Musikrichtungen (Klassische Musik, neue Musik, Volksmusik, Jazz, Rock- Populärmusik, ...). Diesbezüglich hat sie schon einige CD-Aufnahmen eingespielt und bei mehreren Wettbewerben Preise gewonnen und hat darauf folgend Einladungen zu Konzerten weltweit bekommen. Sie war geförderte Musikerin von „Yehudi Menuhin – Live Music Now“. Cornelia ist Cellistin des Klaviertrios „TRIO.sphäre“, der Volksmusikgruppe „Elementisch-Steirisch XL“, sowie der Jazzensembles „New Shore Orchestra“ und „Chamber Jazz Orchestra“.

Sie nahm am Unterricht u. a. bei Maria Kliegel, Amit Peled, Klaus Storck, Stefan Kropfitch, Brian Finlayson, Helfried Fister, Enrico Bronzi, Xenia Jankovic, Asja Valcic teil. Seit 2009 ist Cornelia mit großer Freude als Cellolehrerin tätig und unterrichtet zurzeit an der Musikschule Wien.

Manfred Novak (Orgel)

Künstlerbiographie auf Seite 5.



Programm:

Nach den kontrapunktischen Kunststücken von Bachs *Kunst der Fuge*, welche den Orgelsommer heuer eröffnet hat, bildet die Technik des Kanons ein wiederkehrendes Element dieses Programms. In Johann Sebastian Bachs Sonate rufen gelegentliche Engführungen der Themen die Vorstellung eines Kanons hervor, seine Toccata beginnt tatsächlich mit einem ausgedehnten Kanon der beiden Oberstimmen über einem Orgelpunkt und in *Dies sind die heil'gen zehn Gebot* wird die Liedmelodie als strenger Kanon durchgeführt. Strukturbildend wird die Kanontechnik in Schumanns Studien für den Pedalflügel (hier in einer Bearbeitung für Cello und Orgel), die von einer kanonisch geführten, romantischen Cantilene geprägt sind.

Robert Schumann (1810-1856), aus Skizzen für den Pedalflügel, op. 58/2
Nicht schnell und sehr markiert

Johann Sebastian Bach (1685-1750), Sonate für Viola da gamba und
Cembalo, G-Dur, BWV 1027

Adagio

Allegro ma non tanto

Andante

Allegro moderato

Pēteris Vasks (*1946), Gramata cellam (Das Buch) - für Solo Cello

1. fortissimo

2. pianissimo

Johann Sebastian Bach, Dies sind die heil'gen zehn Gebot, BWV 678

Robert Schumann, aus Studien für den Pedalflügel, op. 56

Innig, op. 56/4

Adagio, op. 56/6

Andantino, op. 56/3

Mit innigem Ausdruck, op. 56/2

Johann Sebastian Bach, Toccata F-Dur, BWV 540/1



Die Stimmung der Zungenpfeifen
für dieses Konzert wurde kosten-
frei zur Verfügung gestellt von

Vonbank Orgelbau

8850 Murau, Triebendorf 20

Tel.: 03588/471

www.vonbank-orgelbau.at



16. September 2017, 19:30

Gustav Auzinger



Gustav Auzinger erhielt seinen ersten Orgelunterricht bei Peter Planyavsky und Erich Posch und absolvierte später die Wiener Musikhochschule (Kirchenmusik, Musikpädagogik und Konzertsfach Orgel bei Michael Radulescu). Weitere Studien führten ihn nach Italien, in die Schweiz und die Niederlande.

Seit 1978 leitet Gustav Auzinger die Landesmusikschule Rohrbach und unterrichtet am Konservatorium der Diözese Linz, ist als Organist an verschiedenen Kirchen tätig (Stadtpfarrkirche Rohrbach, St. Anna/Steinbruch und Schlosskapelle Neuhaus) und als Mitglied der Orgelkommission der Diözese Linz mit zahlreichen anerkannten Orgel-

neubauten und Orgelrestaurierungen beschäftigt.

Konzert- und Unterrichtstätigkeit auch im eigenen „Orgelsaal Pürnstein“ mit 4 Orgeln aus verschiedenen barocken Stilbereichen. Juror bei nationalen und internationalen Orgelwettbewerben in Österreich und Italien. Darüber hinaus Konzerte, Vorträge und Kurse an bedeutenden Orgelzentren in Europa, Ostasien, den USA, Mexiko und Südamerika. Aufnahmen für Rundfunk und Fernsehen, Gestaltung mehrerer Fernsehsendungen. CD-Einspielungen (u.a. für ORF – Alte Musik). Künstlerischer Leiter der CD-Reihe „Orgellandschaft Oberösterreich“ (derzeit 43 Orgeln auf 20 CDs). 2013 mit dem „St. Anna – Kulturpreis“ für seinen Einsatz um die Orgelkultur ausgezeichnet.

Programm:

Ähnlich wie Antonio Caporaso präsentiert auch Gustav Auzinger Musik des Barock. Während im Juli der Schwerpunkt auf Musik der deutschsprachigen Gebiete lag, orientiert sich dieses Programm jedoch vorwiegend nach Südeuropa. Selbst der Bachschüler Johann Ludwig Krebs wendet hier seinen Blick nach Italien, und sein Lehrer, dessen Musik in allen bisherigen Konzerten vertreten war, wirft im Fugenthema noch seinen akustischen Schatten. Der iberische Teil des Programms verspricht in Verbindung mit den vom spanischen Barock inspirierten Elementen der St. Lambrecht Orgel ein bei uns seltenes, eindrucksvolles Hörerlebnis zu werden.

Anon. (Martin y Coll) 17. Jh.	Bayle del Gran Duque
Francesco Caroso 17. Jh.	“Canarios desde Espana”
Giovanni Paolo Cima (ca. 1570-ca. 1630)	2 Canzonen
Pablo Bruna (1611-1679)	Tiento del 5° tono de mano izquierda
Carlos Seixas (1704-1742)	Sonata in a
Giovanni Battista Martini (1706-1784)	Toccata (per l’ Offertorio) Grave (per la Benedizione) Al post Comunio
Gottlieb Muffat (1690 – 1770)	Aria sub Elevatione
Johann Ludwig Krebs (1710 – 1780)	Fantasia à gusto italiano Fuga in B (B – a – c – h)
Anonymus (Italien, E. 18. Jh.)	Adagio
Nicoló Moretti (1763 – 1821)	Sonata ad uso sinfonia

17. September 2017, 15:00

Orgelführung



Stiftsorganist Manfred Novak stellt die Westenfelder-Orgel in St. Lambrecht vor.

Sie bekommen einen Einblick in die Bau- und Funktionsweise einer Orgel, wobei sowohl die Bauart der Orgelpfeifen, als auch die Mechanik des Instruments, mittels derer der Organist die Klangerzeugung steuert, präsentiert werden. Dabei haben Sie Gelegenheit, den einen oder anderen sonst verwehrtten Blick in das Innere der Orgel zu werfen.

Selbstverständlich wird das Instrument auch klanglich vorgestellt, wodurch Sie die individuellen Besonderheiten dieser Orgel nicht nur erläutert bekommen, sondern auch selbst hörend erfahren können.



Der St. Lambrechter Orgelsommer 2017 wird ermöglicht
durch finanzielle Zuwendung von:



Das Land
Steiermark

→ Kultur, Europa,
Außenbeziehungen



Marktgemeinde
St. Lambrecht

Steiermärkische
SPARKASSE 

In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Vonbank Orgelbau

8850 Murau, Triebendorf 20

Tel.: 03588/471

www.vonbank-orgelbau.at



Benediktinerstift
St. Lambrecht



LAMBRECHTERHOF
Das Naturparkhotel



Austin Powder GmbH

Grafische Gestaltung: Adam Jarczyk

Konzeption und Gesamtverantwortung:

Manfred Novak, Hauptstr. 5/2,

8813 St. Lambrecht, 0664/8843 9113,

manfred.novak@gmx.at